



FOTOGRAFIE

Wo die Luft dünn wird

Nach seiner Ski-Karriere kämpft Felix Neureuther für den Schutz der Alpen. Denn der Klimawandel ist im Hochgebirge angekommen

Von David Baum

Felix Neureuther auf den letzten Metern zu Deutschlands höchstem Gipfel, der 2962 Meter hohen Zugspitze

FOTO: BERND RITSCHHEL



Schönheitskönigin

Das prächtige Matterhorn gilt als Sehnsuchts Spitze unter den Alpengipfeln



L

Zu den bekanntesten Motiven des Kunstmalers Ludwig Neureuther (1774–1832) gehört der idyllische Blick auf die Benediktenwand, einen 1800 Meter hohen Bergrücken in den bayerischen Voralpen. Auch seine direkten Nachfahren verstanden sich darauf, in der Öffentlichkeit eine beinahe notorisch heile Welt darzustellen. Sein Sohn Eugen Napoleon Neureuther fertigte etwa für Johann Wolfgang von Goethes „Balladen und Romanzen“ blumenverzierte Randnotizen an. Urururenkel Christian Neureuther, sechs-

facher Weltcup-Sieger im Slalom, gab mit seiner Ehefrau, der olympischen Goldmedaillengewinnerin Rosi Mittermaier, in den 1980er Jahren das Traumpaar des internationalen Skirennsports ab. Neben ihren Kernkompetenzen zwischen Kunst und Spitzensport versteht sich diese Familie offenbar seit Jahrhunderten auf eine Disziplin besonders: der Repräsentation von Idyll.

Der 37-jährige Felix Neureuther, Sohn von Christian und Rosi, kommt auf einem Wanderweg oberhalb

seiner Heimat Garmisch-Partenkirchen dahergewandert, schaut ein bisschen verträumt zum Gipfel der Alpspitze hoch und ist gleichfalls geneigt, ein paar romantische Sätze zum Besten zu geben. Etwa, dass man, „auch wenn man hier aufgewachsen ist und diese Aussicht beinahe täglich erlebt, ihrer nie müde wird. Es bleibt auch für uns Einheimische beeindruckend und schön.“

Das war es dann auch mit der Romantik, denn Neureuther ist die erste Generation, die sich aktiv damit auseinandersetzen muss, ►

Der Taschachferner in den Öztaler Alpen Tirols gehört zu den vielen dramatischen Beispielen für die Auswirkungen des Klimawandels. Seit 1970 hat sich die Gletscherzunge um mehr als 250 Meter zurückgezogen



FOTOS: LOOKPHOTOS, BERND RITSCHHEL (2)



Das Eis ist nicht ewig

Die Alpen sind das wichtigste und größte Wasserreservoir Europas. Es ist durch die Gletscherschmelze bedroht

dass diese angestammte Schönheit endlich sein könnte.

„Es verändert sich etwas in dir, wenn du Vater wirst“, sagt er. „Ganz automatisch überlegt man sich, wie die Kinder wohl leben werden, wenn sie einmal 50 sind. Und das sieht zurzeit nicht sonderlich gut aus.“ Wer wie die Neureuthers in und mit den Alpen lebt, ist sich der Folgen des Klimawandels deutlicher be-

wusst, als es viele Bewohner urbaner Gegenden sein dürften. „In den Höhenlagen steigen die Temperaturen sehr viel stärker, durch das Abschmelzen der Gletscher können wir die Auswirkungen der Klimaerwärmung seit Längerem sehen und spüren.“

Gemeinsam mit „National Geographic“ hat Neureuther ein Projekt begonnen, in dem er als Anwalt für

die Alpenregion auftritt. Für einen umfangreichen, informativ betexteten Bildband – aus dem die meisten Fotografien auf diesen Seiten stammen – ging er auf Recherche-reise. Zudem gestaltete er im September für den TV-Kanal „National Geographic“ eine ganze Themen-woche mit.

Neureuther besuchte die Kuhflucht-Wasserfälle, die zu den Lieb-

lingsorten seiner Kindheit gehören und seit den 90er Jahren zum Ursprung verheerender Fluten geworden sind, und ließ sich die langfristigen Folgen der menschlichen Eingriffe in die Wasserläufe erklären. Forscher des Schweizer WSL-Instituts legten ihm ihre Sorgen um die Bewaldung der Alpen dar und schilderten ihre Versuche, die durch Dürreperioden gestress-

ten Wälder durch neue Baumarten zu ergänzen.

„Ganz besonders zu Herzen“ sei es ihm gegangen, eine Gruppe von Naturschützern begleiten zu dürfen, die die in der Region lange Zeit ausgestorbenen Bartgeier wieder heimisch machen wollen. „Das war für mich das mit beeindruckendste Erlebnis innerhalb dieses Projekts“, sagt Felix Neureuther. Zum ersten Mal seit 100 Jahren leben nun in den deutschen Alpen wieder zwei Exemplare dieser Spezies, die, wie es eine der Artenschützerinnen formuliert, von unseren Vorfahren „weggeballert, ihre Nester ausgeraubt“ worden seien. Ein kleiner ermunternder Moment in einer aussichtslos anmutenden Gesamtlage.

„Der Zug ist längst abgefahren“

Es sind die Gespräche und Interviews mit Wissenschaftlern und Klimaforschern, die Neureuther während seiner Recherche nachhaltig beeindruckt, vor allem aber alarmiert haben. „Der nüchterne und rein wissenschaftliche Blick auf unsere Situation kann einen regelrecht fertigmachen“, sagt er. „Da geht es nur noch darum, manche Katastrophe hinauszuzögern.“

Der Klimaforscher Hannes Vogelmann zum Beispiel bilanziert nach einer Bestandsaufnahme, dass „der Zug im Grunde genommen schon ein ganzes Stück abgefahren“ sei. Wenn darüber gesprochen werde, dass Deutschland im Jahr 2045 klimaneutral werden soll, finde er dies „persönlich einen totalen Irrsinn. Der Ausstieg müsste morgen sein, egal, was es kostet“, so Vogelmann. „Die Folgen, die wir anrichten, kosten die nachfolgenden Generationen viel mehr.“ Und auch Felix Neureuther stellt eine düstere Prognose auf: „Wir müssen uns ▶

FOTO: BERND RITSCHHEL

Naturerfahrung schafft Bewusstsein

Die Partenkirchner Dreitorspitze war Neureuthers erste anspruchsvolle Bergtour

ANZEIGE

Zu viel gegessen – was tun?



Wenn Magen und Darm wegen zu üppiger Gaumenfreuden rebellieren, hilft ein bewährtes pflanzliches Präparat aus der Apotheke bei typischen Magen-Darm-Beschwerden.

Zu viel? Zu fettig? Zu schwer?

Wenn es draußen kalt ist, wächst die Lust auf Gerichte, die von innen wärmen und richtig satt machen wie deftige Braten mit Beilagen. Für unsere Verdauung bedeuten die Schlemmerei und das viele Fett Schwerarbeit. Die gute Nachricht: Ob Völlegefühl, Blähungen oder Bauchschmerzen – gegen alles ist ein Kraut gewachsen.

Zurück zum Wohlfühlbauch mit natürlichen Heilpflanzen

Carvomin® Verdauungstropfen enthalten eine Kombination aus drei bewährten Heilpflanzen: Angelikawurzel, Benediktenkraut und Pfefferminzblättern. Das pflanzliche Arzneimittel fördert aufgrund der enthaltenen Bitterstoffe aktiv die Verdauung. Schützen und unterstützen Sie Magen und Darm mit Hilfe der Natur – für ein unbeschwertes Lebensgefühl!

Carvomin® Verdauungstropfen, 18,55 g/20 ml, Flüssigkeit zum Einnehmen: Wirkstoff: Auszug aus einer Mischung von Angelikawurzeln, Benediktenkraut und Pfefferminzblättern. **Anwendungsgebiet:** Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur Unterstützung der Verdauungsfunktion bei Erwachsenen ausschließlich auf Grund langjähriger Anwendung. **Warnhinweise:** Enthält 58 Vol.-% Alkohol. **Stand:** 01/21-1.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Klinge Pharma GmbH, 83607 Holzkirchen, Deutschland

Mein Apotheken-Einkaufszettel

Carvomin®
Verdauungstropfen

- ✓ Pflanzlich
- ✓ Wirksam
- ✓ Stark

50 ml PZN 02470520
www.carvomin.de



Felix Neureuther entstammt einer vielseitig interessierten Familie, die nicht nur erfolgreiche Wintersportler, sondern auch berühmte Maler und wegweisende Glaziologen im Stammbaum hat

gleich bereits die Eltern ikonografisch verehrt wurden, gingen die Kinder auf öffentliche Schulen, besuchten örtliche Skiclubs statt Sport-Eliteinternate, bekamen ihre Skiausrüstung unter den Weihnachtsbaum gelegt. „Das war auch immer eine gewisse Stärke von Garmisch, obwohl hier die Society verkehrt, der König von Thailand und der Sultan des Oman in der Nachbarschaft lebten: eine fast dörfliche Normalität aufrechtzuerhalten.“

Dass das nicht immer ganz einfach ist, lässt sich auf einer kleinen Wandertour erleben. Touristen bleiben stehen, erkundigen sich erst nach dem Weg, um dann doch ihre Smartphones zu zücken und heimlich zu filmen. „Leider passiert das auch, wenn unsere Kinder dabei sind, und das ärgert mich“, sagt Neureuther. „Ich fordere sie dann auf, dass sie das löschen müssen.“ Das Vatersein, die Verantwortung für die nächste Generation zu tragen, das hat ihn wehrhafter werden lassen.

Mit seiner Frau Miriam, die – wie könnte es anders sein – ebenfalls eine erfolgreiche Karriere im Wintersport hinter sich hat, praktiziert der junge Neureuther Umweltschutz im Kleinen. Das gemeinsame Haus ist weitgehend autark, geheizt wird mit Eis-Energiespeicher, Plastik ist im Haushalt verboten. „Wir haben aber auch gemerkt, wie kompliziert es ist, so etwas umzusetzen – und wie aufwendig“, sagt er.

Viele Gründe zur Selbstkritik

Den kritischen Blick auf das, was die Menschen mit der Natur und ganz besonders mit dem Alpenraum anstellen, habe er lange vor der Kooperation mit „National Geographic“ gewonnen. Das war mit einer mitunter schmerzlichen Selbstkritik verbunden. „Ich war viele Jahre mit dem Skizirkus unterwegs, habe im Sommer auf den Gletschern trainiert – mein eigener ökologischer Fußabdruck ist verheerend.“ Umso kritischer betrachtet er inzwischen, wie Sportfunktionäre in Fünf-Sterne-Hotels logieren „und man in Gegenden, die nicht für den Wintersport geeignet sind, regelrecht Berge aufschüttet, um ihn trotzdem stattfinden zu lassen. Von der Menschenrechtssitua-



Felix Neureuther, Michael Ruhland: **„Unsere Alpen – Ein einzigartiges Paradies und wie wir es erhalten können“**, Fotos von Bernd Ritschel, NG Buchverlag, 192 Seiten, 39,99 Euro. Parallel ist für den TV-Kanal „National Geographic“ die 45-minütige Dokumentation „Rettung für die Alpen“ entstanden **★★★★☆**

FOTO: MARKUS BURKE/STERN

tion in manchen der austragenden Staaten gar nicht erst zu sprechen.“

Ist es nicht wohlfeil, sich nun, da er selbst nicht mehr Teil dieser Welt ist, als Mahner zu gerieren? Neureuther nickt. „Ich muss zugeben, dass man, wenn man mit 18 in den Weltcup einsteigt, diesen Weitblick noch nicht hat, weil man sich darauf konzentriert, gegen Leute wie Bode Miller oder Hermann Maier zu bestehen.“ Und letztlich sei er nicht nur gegen seine direkten Konkurrenten angetreten, sondern auch gegen die früheren Erfolge der eigenen Eltern. „Das hat einige Siege gebraucht, um in der Öffentlichkeit als eigenständiger Sportler akzeptiert zu werden“, sagt er.

Es braucht viele Mahner

Mit dem Fotoband „Unsere Alpen – Ein einzigartiges Paradies und wie wir es erhalten können“ hat Neureuther nun eine neue Rolle gefunden. Aber was folgt daraus? Will er

die Nachfolge von Reinhold Messner als Mahner zum Schutz der Alpen antreten? „Das wäre vermessend, sich mit ihm vergleichen zu wollen“, sagt er. „Aber es braucht viele prominente Stimmen, die gehört werden und auf die vielfältigen Probleme aufmerksam machen.“

Dabei liegt ihm die Mission als Alpenretter möglicherweise in den Genen: Im Zuge seiner Recherche-reisen ist Felix Neureuther erneut Vorfahren begegnet. Nicht den Malern gleichen Namens, sondern Hermann Schlagintweit und dessen Brüdern Adolph und Robert, seinen direkten Ahnen. Sie schrieben Mitte des 19. Jahrhunderts als Naturforscher Geschichte, indem sie als Erste Gletscher in den Alpen und später im Himalaja vermaßen und deren Fließgeschwindigkeit bestimmten. Die alten Karten helfen der Wissenschaft heute, das Ausmaß des Gletscherrückgangs zu erfassen.

Wie passt es dazu, dass er in seinem Buch Lieblings-Bergtouren präsentiert, auch noch dazu ermutigt, in die Alpen zu laufen? Müsste dem größten zusammenhängenden Naturraum des Kontinents nicht Ruhe vor den Menschen verschafft werden? „Im Gegenteil“, sagt Neureuther. „Wer die Schönheit der Alpen und der Artenvielfalt nicht erlebt, wird sich auch nicht für ihren Erhalt einsetzen. Wir Menschen sind Teil der Alpen, sie sind auch unser Lebensraum. Gerade die junge Generation, die den ganzen Tag vor dem Smartphone hängt, muss der Natur wieder näher kommen, um sie retten zu wollen.“ ✕



Als **David Baum** Neureuther und dessen Eltern 2008 zum ersten Mal traf, sagte der damals angehende Skisportler: „Das Wichtigste, was mir meine Eltern mitgegeben haben, ist Lebensfreude“



JORDANIEN: Die Physiotherapeutin Rula Marahfeh trainiert mit Ahmed Darwesch. Er wurde im Jemen bei einer Explosion verletzt. © Peter Bräunig

SPENDEN SIE ZUVERSICHT IN BANGEN MOMENTEN

Mit Ihrer Spende rettet **ÄRZTE OHNE GRENZEN** Leben: Mit **50 Euro** ermöglichen Sie z. B. das sterile Material, um die Wunden von 15 Patient*innen zu versorgen.

Private Spender*innen ermöglichen unsere unabhängige Hilfe – jede Spende macht uns stark!



Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX

www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden

